

ARTENSCHUTZ

Rückkehr der Schildkröte

Ein Schildkrötenweibchen aus der chinesischen Provinz Yunnan hält die internationale Reptiliensammlerszene in Atem. Bis zu 50 000 Dollar sollen bereits für das Exemplar der Yunnan-Scharnierschildkröte geboten worden sein, berichtet die Artenschutzorganisation Pro Wildlife. Der Grund für das Interesse: „Cuora yunnanensis“, so ihr lateinischer Artnamen, gilt seit fast hundert Jahren als ausgestorben. Wie der Schildkrötenexperte Torsten Blanck jetzt im Herpetologen-Fachblatt „Radiata“ berichtet, tauchte das Reptil im Mai 2004 auf einem Lebensmittelmarkt im chinesischen Kunming auf. Nach Veröffentlichung des Fundes im Internet sei der Besitzer „mit Kaufangeboten überhäuft“ worden. Geboten hätten Deutsche, Franzosen, Amerikaner, Chinesen und besonders Japaner. Artenschützer befürchten nun, dass die Wiederentdeckung das Schicksal der Art endgültig besiegeln könnte. „Angesichts solcher Preise



Yunnan-Scharnierschildkröte

werden Tierfänger in dem Gebiet jetzt jeden Stein umdrehen, um weitere Exemplare auf den Markt zu bringen“, sagt Sandra Altherr von Pro Wildlife: „Es bleibt nur zu hoffen, dass Chinas Regierung keine Exportgenehmigung vergibt.“

MEDIZIN

Brustabtasten per Roboter

Künftig könnte ein ferngesteuerter Roboterarm Frauen das Leben retten. Das Gerät zur Früherkennung von Brustkrebs ist mit künstlichem Tastsinn und Ultraschallsensoren ausgestattet und soll in der Ferndiagnostik zum Einsatz kommen. Das hofft zumindest das Forscherteam um die Chirurgin Carol Slomski von der Michigan State University, das den Roboter entworfen hat. „Ob eine Patientin in Michigan lebt oder in Botswana, entscheidet nicht mehr darüber, ob diese Frau fachgerecht untersucht werden kann oder nicht“, sagt Slomski. Die mobile Hand werde von einem Arzt ferngelenkt, indem dieser seine eigene in einen Cyber-Handschuh steckt. So werden selbst minimale Bewegungen auf die Roboterhand übertragen – die wiederum ein Feedback an den Mediziner sendet. „Fühlt der Roboter einen Knoten, kann ich ihn auch fühlen“, so Slomski. Ein Videoanschluss sorgt dafür, dass Arzt und Patientin laufend miteinander kommunizieren können.

Teleroboter für Brustkrebs-Vorsorge



KURT STEPITZ / MICHIGAN STATE UNIVERSITY

ERNÄHRUNG

Mehr Sex durch Salat

Schon die alten Ägypter schwürten auf Salat, um die Libido aufzupeppen. Dass einige Salate wirklich erotisierend wirken, will nun der italienische Ethnobotaniker Giorgio Samorini gezeigt haben. Des Rätsels Lösung liegt laut Samorini buchstäblich im Namen selbst: Die Gattungsbezeichnung Lactuca ist abgeleitet vom lateinischen Wort für Milch. Beim Anschneiden des Strunks sondern Lactuca-Salate eine weiße Flüssigkeit ab. In diesem Milchsafte befanden sich Tropanalkaloide, die eine stimulierende Wirkung haben. Allerdings

ist es erforderlich, eine ausreichende Menge zu verzehren. Denn in dem Milchsafte sind Bitterstoffe enthalten, die – bei niedriger Dosierung – den genau gegenteiligen Effekt haben. Bereits in der Antike schrieb der römische Schriftsteller Plinius der Ältere dem Salat deshalb eine einschläfernde Wirkung zu. Ihm zufolge sollte das Gemüse das Sexualverlangen hemmen.



Altägyptische Erotikdarstellung

HERVE CHAMPOLLION / AKG